

# KINO / 9 / 14

## IN DER PUMPE



Shirley →

Kino in der Pumpe / Kommunales Kino Kiel

## Programm / September / 2014

brave Soldaten, rote Matrosen: Der erste Weltkrieg im deutschen Spielfilm | neu in Kiel: Göttliche Lage > Enemy > Sag nicht wer du bist > Shirley – Visionen der Realität > Night Moves > Song from the Forest > Sahara Salaam

1	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Göttliche Lage</b> Ulrike Franke, Michael Loeken · D 2014 · 104 Min · FSK ab 0 · Dokumentation	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Diplomatie</b> Volker Schlöndorff · F/D 2013 · 85 Min FSK ab 12 · Mit Niels Arestrup, André Dussolier, Robert Stadlober, Burghart Klaußner	
2			
3			
4	18 <sup>30</sup> <b>IRRE gute Filme</b> <b>Die schönste Krankheit der Welt</b> Andreschka Großmann · D 2013 · 64 Min	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Diplomatie</b> Volker Schlöndorff · F/D 2013 · 85 Min	
5	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Göttliche Lage</b> Ulrike Franke, Michael Loeken · D 2014 · 104 Min · Dokumentation	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel – zu Gast: Timo von Choltitz</b> <b>Diplomatie</b> Volker Schlöndorff · F/D 2013 · 85 Min	
6		20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Diplomatie</b> Volker Schlöndorff · F/D 2013 · 85 Min FSK ab 12 · Mit Niels Arestrup, André Dussolier	
7	18 <sup>30</sup> <b>Psychoanalyse und Film</b> <b>Overlord</b> Stuart Cooper · GB 1975 · 85 Min		
8	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Diplomatie</b> Volker Schlöndorff · F/D 2013 · 85 Min · Mit Niels Arestrup, André Dussolier, Robert Stadlober, Burghart Klaußner	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Enemy</b> Denis Villeneuve · CAN / E 2013 · 90 Min <b>OmU</b> · FSK ab 12 · Mit Jake Gyllenhaal, Isabella Rossellini	
9			
10	So lebt Diplomatie denn vor allem von seiner Atmosphäre, den starken Schauspielern (in winzigen Auftritten sind auch Robert Stadlober und Burghart Klaußner zu sehen) und seiner Begeisterung für Paris, einer Stadt, die so eindrucksvoll ist, dass selbst ein deutscher General sie lieber verschonte als zu vernichten.		
11		20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Sag nicht, wer du bist</b> Xavier Dolan · CAN 2013 · 105 Min · FSK ab 16 <b>dt. Fs.</b> · Mit Xavier Dolan, Lisa Roy	
12		Waren bislang Mutterkomplexe oder Variationen über unerfüllte Liebe die Themen von Dolan, wollte er nun bewusst ein neues Genre ausprobieren und hat sich für seinen Psychothriller das Bühnenstück von Michel Marc Bouchard als Vorlage genommen. Wenngleich die Theaterhaftigkeit durchaus spürbar ist, gelingt dem jungen Kanadier ein souverän inszeniertes, flott erzähltes Drama der durchweg spannenden Art.	
13			13 <sup>30</sup> <b>Seniorenkino – ab 15:00 Kaffee &amp; Kuchen</b> 16 <sup>00</sup> <b>Philomena</b> Stephen Frears · GB 2013 · 98 Min
14			16 <sup>00</sup> <b>Wiederaufnahme – Saal im Erdgeschoss</b> <b>Nachbarn rollen vorüber</b> Linnéa Kviske, M. Sindt · D 2014 · 113 Min
15	18 <sup>30</sup> <b>Wiederaufnahme</b> <b>Nachbarn rollen vorüber</b> L. Kviske, Michael Sindt · D 2014 · 113 Min	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Sag nicht, wer du bist</b> Xavier Dolan · CAN 2013 · 105 Min · FSK ab 16 <b>OmU</b> · Mit Xavier Dolan, Lisa Roy	
16	18 <sup>30</sup> <b>FilmArchitektur – mit der AIKSH</b> <b>Göttliche Lage</b> Ulrike Franke, Michael Loeken · D 2014	Patricia Highsmith und Hitchcock hätten ihre Freude an diesem lässigen Suspense-Drama, bei dem als Sahnehäubchen der Oscar-Preisträger Gabriel Yared auf dem Soundtrack den gruseligen Geigenklängen eines Bernard Herrmann seine musikalische Reverenz erweist.	
17	18 <sup>30</sup> <b>Wiederaufnahme</b> <b>Nachbarn rollen vorüber</b> L. Kviske, M. Sindt · D 2014 · 113 Min		
18	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Song from the Forest</b> Michael Obert · D 2013 · 97 Min · Dokumentation	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Shirley – Visionen der Realität</b> Gustav Deutsch · Ö 2013 · 93 Min · Mit Stephanie Cumming, Christoph Bach	
19			21 <sup>30</sup> <b>Kino in der Kirche: Stummfilm in St. Nikolai</b> <b>Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens</b> F. W. Murnau · D 1921/22
20			
21			
22	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Shirley – Visionen der Realität</b> Gustav Deutsch · Ö 2013 · 93 Min	20 <sup>30</sup> <b>Rosa Linse präsentiert: L-Filmnacht</b> <b>Kurzfilmnacht</b> 7 nagelneue lesbische Kurzfilme aus aller Welt	
23	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Song from the Forest</b> Michael Obert · D 2013 · 97 Min · Dokumentation	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Shirley – Visionen der Realität</b> Gustav Deutsch · Ö 2013 · 93 Min · Mit Stephanie Cumming, Christoph Bach	
24			
25	18 <sup>30</sup> <b>IRRE gute Filme</b> <b>Das Fest</b> Thomas Vinterberg · DK 1998 · 90 Min	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Night Moves</b> Kelly Reichardt · USA 2013 · 112 Min <b>dt. Fs.</b> · FSK ab 12 · Mit Jesse Eisenberg, Peter Sarsgaard	
26	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Sahara Salaam</b> Wolf Gaudlitz · D 2014 · 113 Min		
27	am 27. 9. zu Gast: Wolf Gaudlitz		13 <sup>30</sup> <b>Seniorenkino – ab 15:00 Kaffee &amp; Kuchen</b> 16 <sup>00</sup> <b>Lina Braake oder Die Interessen ...</b> Bernhard Sinkel · BRD 1975 · 87 Min
28	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Night Moves</b> Kelly Reichardt · USA 2013 · 112 Min · <b>dt. Fs.</b>	20 <sup>30</sup> <b>brave Soldaten, rote Matrosen</b> <b>Das Tagebuch des Dr. Hart</b> Paul Leni · D 1916 · 72 Min · Stummfilm	16 <sup>00</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Shirley – Visionen der Realität</b> Gustav Deutsch · Ö 2013 · 93 Min
29	18 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Sahara Salaam</b> Wolf Gaudlitz · D 2014 · 113 Min	20 <sup>30</sup> <b>neu in Kiel</b> <b>Night Moves</b> Kelly Reichardt · USA 2013 · 112 Min · <b>OmU</b> FSK ab 12 · Mit Jesse Eisenberg, Peter Sarsgaard	
30			
1			



↑ Sag nicht wer du bist

Kino in der Pumpe – Kommunales Kino Kiel im Kulturzentrum »die Pumpe e.V.«  
Haßstraße 22 / 24103 Kiel  
Tel: (0431) 200 76 – 50 / – 54 (Kasse) / Fax: – 49  
kino@diepumpe.de / www.diepumpe.de

Mitglied im Bundesverband Kommunale Filmarbeit e.V. und der AG Kino e.V.  
Verantwortlich: Dr. Eckhard Pabst  
Gestaltung: Fliegende Teilchen, Berlin  
Gastronomie im Erdgeschoss geschlossen

OmU = Original mit Untertiteln / OF = Originalfassung  
Preise: EURO 6,- / ermäßigt 5,- / Kinder 3,-  
Zehnerkarte: EURO 55,- / 45,-  
Zuschlag (ab 150 Min.) oder Klavierbegleitung EURO 1,-

### mit Arbeitskreis Städtesolidarität und Kieler Friedensforum brave Soldaten, rote Matrosen. Der erste Weltkrieg im deutschen Spielfilm

Ende Juli, Anfang August 1914 ergingen die Kriegserklärungen der Kontinentalmächte gegeneinander, die in ihrem Ergebnis zum bis dahin furchtbarsten Kriegsgeschehen seit Menschengedenken führten – und zu einem Geschehen, das bis heute der Deutung und Aufarbeitung bedarf: in der Politik, in der Geschichtsschreibung, in den Künsten. Aus Anlass des 100. Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges hat das Deutsche Filmmuseum Berlin aus den Beständen des Deutschen Kinemathek und der DEFA-Stiftung eine Filmreihe zusammengestellt, aus der das Kino in der Pumpe eine kleine Auswahl präsentiert. „Beispielhaft zeigen die [...] Filme, wie der Erste Weltkrieg zum Stoff immer neuer Kinorzählungen [...], aber je nach gesellschaftlicher Verfasstheit neu interpretiert [wird]. So liegt der Fokus mal auf den persönlichkeitszerrüttenden Erfahrungen an der Front, mal auf der Idealisierung, mal auf der Infragestellung soldatensittlicher Tugenden, dann wieder stehen die Soldaten- und Matrosenaufstände als revolutionäres Initialereignis im Mittelpunkt. Am Ende des 20. Jahrhunderts erscheint der Große Krieg als Geburtsstunde der Moderne, des Zeitalters widerstreitender Ideologien, der Selbstbehauptung des Individuums und nicht zuletzt des Kinos.“ (aus dem Geleitwort des Deutschen Film museums). Zum Auftakt zeigen wir den Stummfilm *Das Tagebuch des Dr. Hart* von 1916; weitere Filme (im Oktober): *Niemandland* (1931), *Urlaub auf Ehrenwort* (1937), *Das Lied der Matrosen* (1962) und *Abschied* (1968). Die Filmreihe ist gleichzeitig das 1. Kieler Friedens-Filmfest, das künftig im Jahresrhythmus stattfinden soll.



**brave soldaten rote matrosen**  
kino in der pumpe  
28. 9. bis 22. 10. 2014

der erste weltkrieg im deutschen spielfilm



**neu in Kiel**

## Diplomatie

Volker Schlöndorff. *F/D* 2013. 85 Min. FSK ab 12. Mit N. Arestrup, André Dussolier Wir kennen die Bilder jener gespenstischen Exkursion, die zeigen, wie Hitler mit seiner Entourage an einem Junimorgen des Jahres 1940 durch das soeben besetzte Paris fährt, um mit dieser eigentümlichen Mischung aus Feldherrenattitüde und verbissenem Bildungsbürgertum die architektonischen Sehenswürdigkeiten im Eiltempo zu inspizieren. Nicht minder gespenstisch mutet dann sein Befehl an, eben diese von ihm so bewunderte Stadt dem Erdboden gleich zu machen. Dass Paris heute noch steht, ist letztlich General Dietrich von Choltitz zu verdanken, der als Kommandant der Stadt diesem Führerbefehl nicht nachkam. Die Sprengsätze waren schon deponiert. Ein einziges Wort hätte gereicht, und willige Vollstrecker hätten all das, was wir heute an Paris so bewundern, dem Erdboden gleich gemacht. Warum es nicht so kam, bzw. warum von Choltitz sich so entschied, ist bis heute nicht ganz geklärt. Der französische Dramatiker Cyril Gély verfasste 2011 vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse ein Bühnenstück, in dem er den schwedischen Generalkonsul Raoul Nordling und von Choltitz im Pariser Hotel Meurice konfrontiert: Eine Nacht lang liefern sich die beiden Kontrahenten ein rhetorisches Gefecht, dessen Ausgang zwar bekannt ist, das aber gleichwohl fesselnd wie kein zweites ist. – Am 5. September begrüßen wir Timo von Choltitz (Jg. 1944), Sohn des General von Choltitz, zum Publikumsgespräch. **Do 28. 8. – So 14. 9.**

## Göttliche Lage

Ulrike Franke, Michael Loeken. D 2014. 104 Min. FSK ab 0. Dokumentation Wer sich Hörde, den Stadtteil von Dortmund, bei Google-Maps ansieht, wird dort eine große sandfarbene Brache finden, auf der noch einige Reste eines ehemaligen Stahlwerks stehen. Den neuen Namen des Areals hat Google schon eingetragen, Phoenix-See, die Luftbilder aber lassen nicht erahnen, dass dort heute ein modernes Villenviertel einen mehrere Hektar großen See umfängt. 2006 wurde das ehrgeizige – und umstrittene – Projekt aus der Taufe gehoben: Die alten Hochöfen und Hallen sollten verschwinden, der kleine Bach wird aufgestaut, und an den nördlichen Hängen, in bester Lage mit Blick nach Süden über das Wasser, entstehen auf Terrassenlagen Grundstücke, auf denen sich Besserverdienende naturnahe Wohnräume zwischen Bauhaus und toskanischer Villa im Innenstadtbereich sichern. Die beglückend vielschichtige und sensible Langzeitdokumentation von Ulrike Franke und Michael Loeken begleitet das Projekt von Anfang an und fängt die großen und kleinen Momente auf dem Weg vom Industriegebiet zum Wohnparadies ein: wie ein Museumsdirektor um den Standort seiner geliebten Thomasbirne (ein alter Stahlkochapparat) fürchtet; wie PR-Leute die schmackhaften Werbephrasen dichten; wie Anwohner der umliegenden Arbeiterviertel skeptisch die Veränderungen abwarten; wie Stargast Larry Hackman zur pompösen Grundsteinlegung eintrifft; wie Jugendliche und Dealer die neuen Uferpromenaden für sich entdecken; wie erste Wasservögel eintreffen und mit ihrer Vogelkacke den Projektleiter in den Wahnsinn treiben; wie die ersten Bauherren zaghaft auf dem Gelände umherstiefeln; wie sich die frisch eingezogenen Familien schüchtern begrüßen und sich über die geringen Hausabstände wundern – diese und noch viel, viel mehr Sequenzen malen ein vitales Bild von Planungswillen, Planungsglauben und davon, dass sich vieles, aber nicht alles planen lässt. **Mo 1. – Di 16.**

## Enemy

Denis Villeneuve. CA, E 2013. 90 Min. FSK ab 12. Mit Jake Gyllenhall, I. Rossellini Der introvertierte Geschichtsprofessor Adam Bell ist frustriert von seinen desinteressierten Studenten und überfordert von den Annäherungsversuchen seiner Freundin. In der Tristesse seines Alltags gleitet er immer mehr in eine Paranoia. Ein DVD-Abend, der ihn eigentlich auf andere Gedanken bringen soll, bewirkt dann das Gegenteil: Denn für wenige Sekunden taucht in dem Film ein Mann auf, der ihm bis aufs Haar gleicht – ein Doppelgänger, ein Alter Ego. Dieser Kleindarsteller, Anthony Claire, scheint charakterlich der komplette Gegensatz zu Adam zu sein. Als die beiden sich kennenlernen, scheinen die Grenzen der Realität sich immer mehr aufzulösen... Villeneuve legt mit dieser Verfilmung des Romans von José Saramago (*Die Stadt der Blinden*) einen kompromisslosen Psychothriller vor: Die betörend schönen Bilder der Stadt tragen einen tiefen Gelbstich, der Erzählrhythmus folgt dem innerweltlichen Gedankenwust des Protagonisten, und über allem schwebt eine enervierende Musik für Streichorchester, deren Dissonanzen den Irrweg am psychischen Abgrund spiegeln. – An der Seite von Oscarpreisträger Jake Gyllenhall (*Brokeback Mountain*) spielen Größen wie Isabella Rossellini (*Blue Velvet*), Melanie Laurent (*Inglourious Basterds*) und Jungschauspielerin Sarah Gadon. **Mo 8. – Mi 10.**

## Sag nicht, wer du bist

Xavier Dolan. CA 2013. 105 Min. FSK ab 16. **dt. Fs. und OmU** In einer kanadischen Provinzstadt steht ein Begräbnis an – der junge Guillaume ist tot. Als der junge Werbeagent Tom zur Beerdigung auftaucht, kann ihn niemand recht einordnen – er ist der Familie unbekannt, denn niemand weiß, dass Guillaume schwul war und Tom sein Partner. Mutter Agathe nimmt Tom herzlich auf, auch sie ahnt nichts von der sexuellen Orientierung ihres verstorbenen Sohnes. Und Guillumes Bruder Francis tut alles dafür, dass dies auch so bleibt; er zwingt Tom mit Drohungen und Gewalt zur Verschwiegenheit. Zwischen den beiden Männern entwickelt sich ein perfides Machtspiel, in dem sich Tom mehr und mehr zu seinem Peiniger hingezogen fühlt. Doch dann erfährt er, wie gewalttätig Francis tatsächlich ist... Der erst 25-jährige frankokanadische Regisseur und Hauptdarsteller Xavier Dolan wird schon seit Beginn seiner Karriere nicht zu Unrecht als „Wunderkind“ gefeiert. In Cannes ist der Publikums- und Kritikerliebling Dauer gast, seine ersten drei Filme liefen dort jeweils im Wettbewerb (bereits dies ein kleines Wunder), und auch sein aktueller Psychothriller nach dem Theaterstück von Michel Marc Bouchard erhielt 2013 bereits den FIPRESCI-Preis beim Filmfestival in Venedig. Perfekt unterlegt wird die Stimmung durch den Soundtrack von Oscar-Preisträger Gabriel Yared. **Do 11. – Mi 17.**

## Song from the Forest

Michael Obert. D 2013. 97 Min. FSK nicht bekannt. Dokumentation Der US-Amerikaner Louis Sarno hörte als junger Mann im Radio die polyphonen Gesänge der Bayaka Pygmäen. So sehr zog ihn der fremde Klang in seinen Bann, dass er ihm folgte bis zu seinem Ursprungsort im zentralafrikanischen Dschungel. Seit über 30 Jahren lebt er dort mit den Bayaka, hat dort eine Frau und einen Sohn und widmet sein Leben der Erforschung dieser komplexen Musik, die völlig eigenständig und unabhängig von jeglichen anderen musikalischen Traditionen und Kulturen entstanden ist. Michael Obert, von Haus aus eigentlich Reisejournalist, der für GEO, National Geographic und die Süddeutsche Zeitung berichtet, hörte von jenem Louis, und die Ereignisse wiederholten sich: Obert war von der Kompromisslosigkeit des Musikforschers beeindruckt und folgte ihm in den Urwald, um ein filmisches Porträt über ihn zu drehen. Und er bewies den richtigen Riecher für eine gute Geschichte; talentierte Filmschaffende halfen ihm dabei, diese auch auf die große Leinwand zu transportieren. Natürlich lebt ein solcher Film von Ton und Bild, und beide Departments leisteten Großartiges, um die Bild- und Klangwelten auf die Leinwand zu bringen. In der zweiten Hälfte öffnet sich dann ein Handlungsstrang von besonderer Aktualität: Louis’ Sohn Samedi erkrankt schwer, und Louis verspricht ihm, ihm die amerikanische Heimat zu zeigen, wenn er die Krankheit überlebt. Die Reise in die Staaten, in den Großstadt-Dschungel von New York, bringt ein kulturschockendes Gegengewicht in den Film – zeigt aber auch, dass Samedi letztlich nicht aus der Ruhe zu bringen ist. Und dass Louis’ Heimat längst der afrikanische Urwald ist. **Do 18. – Mi 24.**

## Shirley – Visionen der Realität

Gustav Deutsch. Ö 2013. 93 Min. FSK nicht bekannt. Mit Stephanie Cumming Edward Hopper (1882-1967) habe Bilder geschaffen, die jeweils die erste Einstellung eines großen Films über die USA hätten sein können, so hat es Wim Wenders einmal gesagt. Bekannt war der amerikanische Maler Edward Hopper für seine seltsam realistische, seltsam melancholische Darstellung ikonischer Orte des American Way of Life: Tankstellen, Diner, Bars, einsame Häuser in den Weiten des riesigen Landes und immer wieder Interieurs, in denen die Figuren isoliert verharren – als ob sie auf den Beginn eines Unbestimmten warten würden. Der österreichische Künstler und Filmemacher Gustav Deutsch nimmt dieses Warten zum Ausgangspunkt dieses überraschenden Filmexperiments: Dreizehn Gemälde Hoppers, entstanden zwischen 1931 und 1965, stellt er filmisch nach und arrangiert sie zu einer Geschichte, die so etwas ist wie eine Reflexion über den amerikanischen Traum. Das filmische Nachstellen ist dabei ganz wörtlich zu verstehen: Deutsch und sein Team bauten die Bildräume nach, rekonstruierten Farbklang, Kostüme und Beleuchtung, und gelangten dabei zu so erstaunlichen Resultaten, dass man glauben möchte, hier wären computeranimierte Sequenzen zu sehen. Aber dies ist nicht der Fall: Der Film öffnet Hoppers Gemälde wie Bühnen, auf denen sich dann die Geschichte entfaltet. Zugegeben: Der künstlerische Wille, dreizehn Gemälde in eine gemeinsame Geschichte zu binden, wirkt gelegentlich etwas bemüht. Deutsch hat aber mehr als eine durchgehende Handlung im Sinn; das hintergründige Ziel seines Films ist eine Reflexion über die Abbildung von Realität. Von Platons Höhlengleichnis bis hin zu zeitgenössischen Theorien über Realismos reichen die angeregten Thesen, die einen spannenden Dialog mit dem gleichermaßen stilliserten und realistischen Stil Hoppers eingehen. **Do 18. – So 28.**

## Night Moves

Kelly Reichardt. USA 2013. 112 Min. FSK ab 12. Mit Jesse Eisenberg, P. Sarsgaard Night Moves, der neue Film der US-amerikanischen Independent-Regisseurin Kelly Reichardt, erzählt von drei Umweltaktivisten, die einen Staudamm in der Nähe eines Naturfreizeitgebiets zu sprengen planen. Für Josh und Dena ist der Anschlag der endgültige Schritt zur extremen Radikalisierung. Harmon, der Kopf der Aktivistengruppe, ist jedoch skeptisch: Dena hat bereits eine radikale Vorgeschichte, ihre Teilnahme ist ein Sicherheitsrisiko. Allerdings kann sie wichtige Chemikalien besorgen, und so nahts der

Tag des Anschlags. Doch dann geht etwas schief, und die Dinge sind nicht mehr so, wie man sie sich vorstellte... Kelly Reichardt (*Old Joy*, 2006, *Wendy & Lucy*, 2008) gilt mittlerweile als eine der wichtigsten Protagonistinnen des gegenwärtigen US-amerikanischen Independent-Kinos. Ihre Filme spielen im ländlichen Raum, in der abgelegenen Provinz – dort, wohin sich Hollywood meistens nur dann verirrt, wenn es Alien-Landeplätze aufstößert oder zu degenierten Backwood-Familien aufbricht. Reichardts Filme finden hier Ruhe, große Schönheit und wahrhaftige Menschen mit ihren großen und kleinen Problemen der Gegenwart. **Do 25. 9. – Mi 1. 10**

## Sahara Salaam

Wolf Gaudlitz. D 2014. 113 Min. am 27. 9. zu Gast: Wolf Gaudlitz Wolf Gaudlitz ist ein Kino-Nomade mit dem Faible fürs felineke Doku-Feature. Nach den Kinoerfolgen *Taxi Lisboa* (1996) und *Palermo flüstert* (2001) machte er eine Kinopause und ließ sich durch die Welt treiben. Meistens südwärts, Richtung Sahara, häufig mit seinem LKW, der sich in ein fahrbares Open-Air-Kino verwandeln lässt. Mit ihm schaukelte Gaudlitz zwischen Algerien und Burkina Faso durch die Unendlichkeit, vage auf der Suche nach Erfahrungen und einem „Mehr“, das sich ihm paradoxerweise gerade in der Leere eröffnete. Immer mit dabei: die Kamera, die sich am Spiel der Sanddünen berauscht, mit Tuareg-Mädchen flirtet, durch die Gassen verbotener Städte streift, das Wunder einer Rettung festhält, nachdem der Laster mit defektem Anlasser im Nirgendwo liegenblieb, und zahllose Momente und Episoden protokolliert, die Gaudlitz in diesen Jahren widerfuhren. *Sahara Salaam* heißt das magische Wüstenpoem, das aus diesem Füllhorn entstanden ist: ein verrückter, betörender, unausschöpfbarer Film über eine Welt, in der man Gedichte in den Sand schreibt, damit sie der Wind verbreiten kann. **Fr 26. 9. – Mi 1. 10.**

## Nachbarn rollen vorüber

Linnéa Kviske, Michael Sindt. D 2014. 113 Min. Dokumentation Nach vier Jahren Produktionszeit erlebte der Film *Nachbarn rollen vorüber* im Rahmen des 18. Filmfestes Schleswig-Holstein seine umjubelte Premiere. Nun, ein halbes Jahr später, wiederholt das Kino in der Pumpe die gleichermaßen unterhaltende wie nachdenklich stimmende Dokumentation. – Herbst, Winter, Frühling, Sommer – der Dokumentarfilm begleitet die Bewohner der Wohnstätte Claus-Sinjen-Straße für schwerstbehinderte Menschen in Kronshagen ein Jahr lang durch Alltag und Freizeit. Es geht um die Bewohner selbst, aber auch um die Angehörigen, die erst lernen mussten, mit der Behinderung ihrer Kinder, Eltern oder Großeltern umzugehen: Yara Traeger braucht die Assistenz ihrer Eltern, um von sich zu erzählen. Ruth Krokowski erlebt das Altwerden ihrer Mutter. Gunnar Lenz freut sich immer wieder über die beobachtende Kamera. Stefan Neubauer und Ute Schlatow-Biber philosophieren über das Leben. Sonja Lehnhardt und Gerd Staak spielen mit Kieler Jazzmusikern die Filmmusik ein, und Justus Reichhelm muss möglicherweise ins Gefängnis. Mitleid und Pathos haben keinen Platz in diesem Film. Stattdessen wird der Alltag mit hintergründigem Witz und selbstgemachter Musik aufgezeichnet. Ein Fazit der Filmemacher: Das Besondere ist normal, die Normalität der Bewohner etwas Besonderes. **So 14. – Mi 17.**

### Brave Soldaten, rote Matrosen. Der erste Weltkrieg im deutschen Spielfilm Das Tagebuch des Dr. Hart

Paul Leni. D 1916. 72 Min. Stummfilm. Am Klavier: Werner Loll. Mit H. Schroth 1914 wird Dr. Robert Hart als Sanitätsarzt einberufen. In einer Bauernkate nahe der polnischen Grenze trifft er mit diversen Bekannten zusammen, mit denen er schon vor dem Krieg wegen komplizierter Liebeshinge über Kreuz lag: So liebt er Jadwiga, die Tochter des polnischen Grafen Bansky, auf die aber ebenso der russische Botschaftsrat Graf Bronislaw ein Auge geworfen hat. In den Kriegswirren muss Hart Graf Bronislaw zunächst aus dem Gefecht retten und später noch von der Cholera kurieren; nebenbei machen ihm die feindlichen Kosaken das Leben schwer. Schließlich aber findet sich eine Gelegenheit, Jadwiga, die hier als Krankenschwester arbeitet, seine Liebe zu gestehen. **So 28.**

**IRRE gute Filme – mit Kieler Fenster und Brücke SH**

### Die schönste Krankheit der Welt

Andreschka Großmann. D 2013. 64 Min Der menschliche Körper ist in der Lage, Drogen herzustellen, die alles toppen, was sonst auf dem Markt ist. Dieses Phänomen bezeichnet man als „Manie“, die einzige psychische Störung, die viele Kranke als äußerst angenehm erleben. Bloß folgt nach dem Höhenrausch meist der Tiefflug oder die Bruchlandung: die Depression. Sowohl für die Betroffenen als auch für die Umwelt stellen beide Extremformen enorme Herausforderungen dar, vergleichbar mit Naturkatastrophen. Der Film ist eine spielerische Annäherung an das Thema „Bipolare Störungen“, vorwiegend aus der Perspektive der Selbsterfahrung. Aus sehr persönlichen Gesprächen mit Betroffenen, Angehörigen und Psychiatern wurden Teile entnommen und diese wiederum zu einer neuen Unterhaltung zusammengefügt. Die Zuschauer erhalten einen tiefen Einblick in das Leben und die Gedankenwelt von verschiedenen manisch-depressiv disponierten Menschen. **Do 4.**

## Das Fest

Thomas Vinterberg. DK 1998. 90 Min. FSK ab 0 Der Gründungsfilm des Dogma-95-Manifestes – und vielleicht auch der beste: Zum 60. Geburtstag des Hoteliers Helge findet sich die Großfamilie auf einem Landgut ein. An der Festtafel ergrift der älteste Sohn Christian das Wort und hält eine Lobrede – die aber schnell in eine grausige Anklage umschlägt: Denn Helge, so offenbart sein Sohn, habe die Kinder jahrelang sexuell missbraucht. Wie reagiert der Beschuldigte, wie seine Frau, wie die Gäste? Thomas Vinterberg, der in vielen seiner Filme das Bild der heilen Familie demontiert, öffnet ein verstörendes Panorama über den Umgang mit einem Tabu. – Wir zeigen den Film auch in Kooperation mit der Informations- und Beratungsstelle für männliche Betroffene von sexueller Gewalt; eine Filmreihe zum Thema folgt im Oktober und November. **Do 25.**

### Psychoanalyse und Film – mit dem John-Rittmeister-Institut Overlord

Stuart Cooper. GB 1975. 85 Min. FSK ab 12. Mit Brian Stirner, Davyd Harries England, während des zweiten Weltkrieges. Die Alliierten bereiten die Landung in der Normandie vor (deren Deckname Overlord lautete), und so rekrutieren auch die Briten Tausende junger Männer. Eines von ihnen, Tom, begleiten wir vom Tag seiner Einberufung bis zu seinem Ende, dessen Vorahnung in mehreren kurzen Teilsequenzen dem Handlungsverlauf sein trauriges Ziel gibt. – Stuart Cooper schuf diesen unaufgeregten, kargen Kriegsfilm im schlichten Schwarzweiß, dessen zurückhaltende Kameraarbeit sich nahtlos mit den vielen Dokumentaraufnahmen mischt, die in den Film eingearbeitet sind. – Anschließend Gespräch mit Dipl. Psych. Gisela Bergmann-Mausfeld. **So 7.**

### Nacht der Kirchen: Stummfilm mit Orgel-Livemusik in St. Nikolai Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens

F. W. Murnau. D 1921/22. *An der Orgel:* Prof. Danksagmüller, Lübeck. Mit Max Schreck, Gustav von Wangenheim, Greta Schröder. Thomas Hutter, Maklersekretär in Wisborg, reist im Auftrag seines Chefs nach Transsylvanien, um ein Immobliengeschäft abzuwickeln. Doch sein Gastgeber und Klient, Graf Orlok, ist ein seltsamer Genosse, wie er da spindeldürr aus dem Schatten des Burgtores hervortritt. Am nächsten Morgen findet Hutter Bissmale an seinem Hals – und damit nicht genug: Der finstere Graf macht sich mit seinem Schiff auf den Weg ins Ostseestädtchen Wisborg – und seine Reisebegleitung sind Pest und Tod. Einzig Hutters Frau Ellen findet einen Weg, das Böse zu bannen... Murnaus atmosphärisches Schauerstück ist ein Meisterwerk des expressionistischen Films, das immer wieder neu entdeckt zu werden lohnt. Die Nacht der Kirchen bietet dazu einzigartige Gelegenheit, insofern das bildgewaltige Opus vom virtuosen Organisten Prof. Franz Danksagmüller der Musikhochschule Lübeck an der großen Orgel begleitet wird. Bereits im letzten Jahr hatten wir das Glück, Prof. Danksagmüller an der Orgel zu hören, mit der er Chaplins Goldrausch regelrecht vertonte; insofern ist unsere jetzige Zusammenkunft von Film- und Musikunst unser künstlerisches Highlight des Herbstes! **Fr 19.**

### Seniorenkino – mit dem Beirat für Seniorinnen und Senioren Kiel Philomena

Stephen Frears. GB 2013. 98 Min. FSK ab 6. Mit Judi Dench, Steve Coogan Vor 50 Jahren wurde Philomena ungewollt schwanger; sie musste ins Kloster, das Kind wurde adoptiert. Nun macht sie sich mithilfe eines Journalisten auf die Suche nach ihrem Sohn, den sie nie sehen durfte. Judi Dench in einer Glanzrolle in einem Drama, das zu Herzen geht. **Sa 13.**

## Lina Braake ...

Bernhard Sinkel. BRD 1975. 87 Min. FSK ab 6. Mit Lina Carstens, Fritz Rasp Eigentlich hat Lina Braake lebenslanges Wohnrecht in ihrer Mietwohnung. Aber als der Vermieter stirbt und das Haus an die Bank fällt, muss sie ins Heim. „So nicht“, denkt Lina, und gemeinsam mit dem ehemaligen Knaeki Gustav dreht sie ein ebenso freches wie riskantes Dem. **Sa 27.**

**Rosa Linse präsentiert: Die L-Filmnacht**

## 7 aktuelle lesbische Kurzfilme aus aller Welt

Verlieben, Romantik, Sex – und dann? Sieben neue Kurzfilme entwerfen Ideen und Träume fürs lesbische Leben jenseits von Alltag, Heirat, Spießertum und Langeweile. Chloe zum Beispiel schlüpft zum Dreier mit Olivia und Andrea in ein Bärenkostüm. Danielle lebt in der Fantasie ihrer Vertrauten. Amanda mag eine Frau, die Trottelt mag. June und October vertrauen auf die heilende Kraft des Apfelkuchens. Und dass die Bibliothekarin Miss Finknagle spurlos verschwunden ist, muss nicht schlecht für sie sein. Neue Perspektiven für eigensinnige Frauen! **Mo 22.**